

WK
17.09.19

Der Mond als Fest und Traum

Mitglieder des Künstlerkreises Johannisberg haben Fantastisches zum Erdtrabanten ersonnen

Von Thorsten Stötzer

RÜDESHEIM. Den Termin hätte niemand passender wählen können. Das Jubiläum „50 Jahre Mondlandung“ war ein Impuls für den Johannisberger Künstlerkreis, eine Ausstellung mit dem Titel „Der Mond, ein Trabant der Erde“ anzubieten. Bei der Vernissage an einem Vollmondabend steht in Annemarie Wendels Galerie A in der Rüdesheimer Asbachgasse zu dem Gebäck in Sichelmondform parat.

„Ich begrüße alle Mondsüchtigen“, sagt István Szász als Vorsitzender des Künstlerkreises, bevor er Winfried Rathke die Einführung in die Ausstellung überlässt. Die Werke offenbaren zum Beispiel den „Blick ins All“ mit Anne Engers und überirdisch Göttliches. „Schönheit und Libido“, so Rathke, wurden der Mondgöttin Selene zuerkannt. Mit dem König Endymion von Elis soll sie gleich 50 Töchter gezeugt haben.

Der Erdtrabant wirkt wie ein roter Lampion

Brigitte Jansky hat Selene als attraktive Frau dargestellt. Märchenhaft kann der Mond gleichfalls erscheinen. Den „kleinen Häwelmann“ hat Lucie Gamber nach dem Vorbild Theodor Storms gemalt. Der Mond als angefressene Sichel in plastischer Form wie eine abstrakt gemalte Auseinandersetzung von Ruth Ellen Hanke; Ihre „Mondschein-Sonate“ erscheint in einem hellen Grün auf der Leinwand.

Wolle und Garn hat Eva Hönsch für ihr „Mondfest“



„Der Mond, ein Trabant der Erde“ heißt die Ausstellung des Künstlerkreises Johannisberg. Bei der Vernissage in Rüdesheim rufen die Werke Verwunderung hervor. Foto: Heinz Margielsky

mit Acrylfarbe kombiniert. Der Erdtrabant wirkt dabei wie ein roter Lampion. Mit Licht setzt Sitta Derstroff in ihren Installationen den Mond in Szene. „Das kalte Licht des Mondes“ heißt wiederum ein Bildtitel bei Mali Schaeffe. Von der Collage bis zum feinen Pinsel, von der Technik bis zur Romantik reicht das Spektrum innerhalb der insgesamt 40 Werke.

Schwarzes Geäst kreuzt sich in Andreas Starnofskys „Traum“. Mystisch wird es bei Christel Langankes „Mondnacht im Wald“. Über einem See lässt Lena Pausch den Mond aufgehen. Impressionistisch hat Klaus Rößler das „Mondlicht über dem Moor“ von Sylt wiedergegeben. Renate Schwalb hat eine nächtliche Geisterstunde gemalt.

Den Nachtflug der Vögel hat Rosemarie Paprotny mit dem Mond als Kulisse beobachtet.

In der Rubrik „Junge Talente“ öffnet der Künstlerkreis Johannisberg dem Nachwuchs ein Forum, das diesmal drei Kinder füllt: Julia, Lilly und Liam haben sich mit Mondträumen, der Mondnacht und dem Blutmond gefasst. Das alles zeigt, dass nicht nur ein Himmelskörper im Zentrum der Ausstellung steht. Was Dichtern im Mondlicht einfiel, verdeutlicht Rathke mit Versen von Ludwig Tieck bis Wilhelm Busch.

Joseph von Elchendorff und Heinrich Heine dürfen natürlich nicht fehlen. Zu „Der Mond ist aufgegangen – die gold’nen Sternlein prangen“, singen die Besucher der Vernissage mit. Für Gitarrenbe-

gleitung, Stimme und schauspielerische Einlagen sorgt Andreas Rimel, seine Frau Jin Liang spielt Klavier. Für „Hinter sinniges“ sorgen derweil die Altmeister Winfried Rathke und István Szász: Der eine hat die „Po-Ebene der Selene“ knackig gestaltet, der andere der „Kehrseite“ des Mondes ein Bikini-Höschen verpasst.

SIB 3. OKTOBER

► Die Ausstellung „Der Mond, ein Trabant der Erde“, ist bis Donnerstag, 3. Oktober (Tag der Deutschen Einheit), in der Galerie A in der Asbachgasse in Rüdesheim zu sehen. Am Schlußtag gibt es ab 11 Uhr eine Finissage. Öffnungszeiten sind jeweils freitags bis sonntags zwischen 14 Uhr und 18 Uhr.